

## **Gestaltung und Produktion eines mobilen Geschichtslabors**

### **Öffentliche Ausschreibung**

#### **Zum Auftraggeber**

Der gemeinnützige Lernort Zivilcourage & Widerstand e. V. (LZW) wurde 2012 von Menschen gegründet, die in der Vermittlung von NS-Geschichte inhaltlich wie methodisch neue Wege gehen möchten. Im Mittelpunkt seiner Aktivitäten steht die Schaffung einer neuartigen Bildungsstätte auf dem Areal des frühen Konzentrationslagers Kislau im heutigen Landkreis Karlsruhe. Als eines der ersten Lager, in denen ab 1933 Menschen aufgrund ihrer politischen Meinung oder ihrer Herkunft eingesperrt wurden, markiert das KZ Kislau den Beginn des nationalsozialistischen Verfolgungssystems. In der Dimension des ehemaligen Landes Baden sollen an diesem Lernort über den Terror des NS-Regimes hinaus auch das Ringen um die Demokratie in der Weimarer Republik und der Widerstand gegen das NS-Regime beleuchtet werden. Die Entwicklung von mobilen und virtuellen Angeboten bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Der Anspruch an alle Vermittlungsformate ist, die Erarbeitung historischer Themen integral mit einem Dialog über Werte zu verknüpfen.

#### **Zum Projekt**

Unter dem Arbeitstitel „Wie fängt das Unrecht an?“ soll bis zum Jahresende 2020 ein mobiles ‚Geschichtslabor‘ mit ‚Peer‘-Programm entstehen, welches sich dezidiert an Jugendliche und junge Erwachsene wendet. In ungezwungenem Rahmen sollen seine jungen Nutzer\*innen als ‚Laborant\*innen‘ die Unterschiede zwischen Recht und Unrecht sowie zwischen Demokratie und Diktatur erkunden. Dabei werden sie von gleichaltrigen ‚Peers‘ begleitet, die zuvor von uns in einem Workshop zu ‚Laborleiter\*innen‘ ausgebildet wurden. Ausgehend vom historischen Beispiel des KZ Kislau, möchten wir an aktuelle Lebenswelten junger Menschen anknüpfen und sie zu kritischem Nachdenken sowie zu politischer Partizipation anregen. Indem wir so neue Wege der Geschichtsvermittlung aufzeigen, möchten wir zugleich einen ‚Vorgeschmack‘ auf den geplanten Lernort Kislau bieten. Ab dem Jahreswechsel 2020/21 soll das Geschichtslabor in monatlichem Wechsel mindestens zwei Jahre lang an unterschiedlichen Orten der Stadt und des Landkreises Karlsruhe gezeigt werden. Für die Realisierung der Ausstellung suchen wir nun eine/n Gestalter\*in als Generalübernehmer\*in für Gestaltung und Produktion.

#### **Zielgruppe**

Das Geschichtslabor soll Jugendliche ab 13 Jahren und junge Erwachsene mit unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Hintergründen dort ansprechen, wo sie in ihrer Freizeit aktiv sind: in ihren Vereinen. So sind Laborleiter\*innen und Laborant\*innen von vornherein durch ein gemeinsames Interesse oder Hobby verbunden.

## Projektfinanzierung, Budget und Auswahlkriterien

Das Projekt wird im Rahmen des Programms ‚Jugend erinnert‘ realisiert, mit dem die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) bundesweit innovative, modellhafte Bildungsprojekte in Gedenkstätten und Dokumentationszentren fördert, die junge Menschen mit NS-Geschichte in Kontakt bringen. **Das von uns zur Verfügung gestellte Budget für Gestaltung und Produktion beträgt 100.000,- € inkl. USt.** Da der LZW als Zuwendungsempfänger nach § 44 BHO Träger eines Projekts im ‚Unterschwellenbereich‘ nach Nr. 3.1 ANBest-P ist, wird der Zuschlag nach § 43 UVgO auf das wirtschaftlichste Angebot erteilt. Es wird nach folgenden Kriterien bewertet: 40 % kreative Qualität (Ansatz und Arbeitsproben), 40 % Gesamtpreis, 20 % fachliche Qualität (Angebot, Referenzen und Bewerbungsunterlagen).

## Interaktion in der Konzeptionsphase

Ein enger Dialog auf Augenhöhe zwischen dem/der Gestalter\*in und uns als Auftraggeber über den gesamten Konzeptions-, Gestaltungs- und Produktionszeitraum hinweg ist uns wichtig. Nach Maßgabe einer Lockerung der aktuellen Kontaktsperren werden wir auch eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener aktiv und gleichberechtigt in die Entwicklungsphase mit einbeziehen.

## Konkrete Umsetzung

Die jungen Laborant\*innen sollen sich an sechs Themenstationen mit der Geschichte des KZ Kislau beschäftigen sowie durch gezielte Fragen und Impulse zu einer kritischen Betrachtung ihrer alltäglichen Lebenswelt angeregt werden. Die erste Station dient als Einstieg ins Thema, vermittelt das nötige Basiswissen und bietet im Vergleich weniger interaktive Möglichkeiten. Sie ist als Gruppe und mit den Laborleiter\*innen gemeinsam zu absolvieren. Alle weiteren Stationen können in beliebiger Reihenfolge, einzeln oder in Kleingruppen durchlaufen werden. Sie bestehen aus jeweils zwei Koffer- bzw. Kistenelementen – eines dem historischen Gegenstand und eines dem Bezug zur Gegenwart gewidmet. In ihren aufgeklappten Deckeln finden sich Texte, Bilder und Zeichnungen zu den jeweiligen Themen. In ihrem ‚Inneren‘ können daran anschließende Fragen, Aufgaben und Impulse auf zuweilen spielerische Weise beantwortet oder gelöst, können Einschätzungen abgegeben oder Meinungen geteilt werden. Dabei kommen interaktive Elemente wie beispielsweise Abakus-ähnliche Schieber, Schubladen, Klapp-, Schiebe- oder Magnettafeln zum Einsatz.

Von einer Station abgesehen, soll die Interaktion mit der Ausstellung vollkommen analog, durch rein mechanische Handhabung ablaufen. Die Laborant\*innen müssen haptisch mit der Ausstellung interagieren, um an Informationen zu gelangen und Fragen zu beantworten. Dies begünstigt gerade bei heutigen ‚Digital Natives‘ eine intensivere Beschäftigung: Wenn richtig ‚zugepackt‘ werden muss, damit etwas ‚passiert‘, geschieht dies bewusster, als wenn einfach nur mit dem Finger über einen Monitor gewischt werden muss. Die jungen Menschen werden direkt angesprochen und – eben wie in einem Labor – zum Ausprobieren, Hinterfragen und Schlussfolgern angeregt.

## Inhaltlicher Aufbau des mobilen Geschichtslabors

Im Folgenden findet sich in groben Zügen der aktuelle Stand des vorläufigen Ausstellungskonzepts. Den Stationen sind jeweils Vermittlungsziele, stichwortartige Themenschwerpunkte sowie erste Ideen für interaktive Stationen zugeordnet. So möchten eine solide Schätzung des gestalterischen und baulichen Aufwands ermöglichen. Die detaillierte Ausarbeitung soll im Dialog mit dem/der Gestalter\*in bzw. Generalübernehmer\*in und Vertreter\*innen der Zielgruppe erfolgen.

**Eingang: „Wie fängt das Unrecht an?“**

Ziel: Vorstellung des Labors als Ort zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Torbogen A: Markierung des Betretens eines in sich geschlossenen Raums

Stellwand A: Titel des Labors, Logos der Beteiligten, lebensgroße Zeichnungen von Jugendlichen  
→ Gelegenheit für ein Gruppenfoto, ggf. teilbar mit #geschichtslabor

**Station 1: „Was ist eigentlich ein KZ?“ – Kislau als frühes Konzentrationslager**

Ziel: Lernen des Unterschieds zw. frühen KZs und allgemeinen Vorstellungen von KZs

Stellwand B: (Frühe) KZs, KZ Kislau als Arbeitshaus, Konzentrations- und Bewahrungslager  
→ Veranschaulichung ‚Kislau als frühes Konzentrationslager‘: 10 Klapptafeln (Format A5) informieren über (frühe) KZs; eine vertikal drehbare Tafel (Format A4) verweist auf die Informationen zum KZ Kislau auf der anderen Seite.

**Station 2: „Meine Freiheit riskieren?“ – Politische Häftlinge in Kislau**

Ziel: Lernen, welche Handlungsoptionen sich politisch Aktiven vor/nach 1933 boten

Kiste 2a: Politische und gesellschaftliche Strömungen, Gefahren politischer Betätigung  
→ Biografien-Puzzle ‚Handlungsmöglichkeiten‘: Vier Beispielbiografien verteilt auf drei horizontal drehbare Würfel (Kantenlänge 25 cm).  
→ Dilemma ‚Loyalitätserklärung unterschreiben?‘: Eine durch Federn gehaltene, seitlich verschiebbare Tafel (Format A5) zeigt die jeweiligen Konsequenzen.

Kiste 2b: Meinungsfreiheit, politische Partizipation  
→ Skalierungsfrage ‚Wofür würdest Du Deine Freiheit riskieren?‘: Abakus-ähnliche Schieber (25 cm) ermöglichen die Beurteilung der fünf Auswahlmöglichkeiten in Abstufungen. Mit einem Whiteboard-Marker lassen sich auf den dafür vorgesehenen Flächen drei weitere Antwortmöglichkeiten hinzufügen.

**Station 3: „Wer gehört dazu – wer nicht?“ – NS-Ideologie**

Ziel: Erkennen des Werts des Gleichheitsgebots und der Gefahren von Diskriminierung.

Kiste 3a: NS-Ideologie, Situation vor/nach der Machtübergabe und den Nürnberger Gesetzen  
→ Zuordnungsaufgabe ‚Antisemitismus‘: Zehn Zitate auf Magneten (Format A6) sollen auf einer Tafel mit Zeitstrahl 1920-1945 angeordnet werden.  
Hintergrundinformationen sind rückseitig.  
→ Biografien-Schubladen: Vier Tafeln (Format A3) mit Biografien von KZ-Häftlingen.

Kiste 3b: Grundgesetz und Gleichheitsgebot, aktuelle Formen von Diskriminierung  
→ Impuls-Frage: ‚Hast Du schon einmal erlebt, wie jemand diskriminiert wurde?‘: Farbige Klebepunkte werden auf einem Flipchart-Blatt angebracht.  
→ Zuordnungsaufgabe ‚Diskriminierung‘: Zehn aktuelle Zeitungsüberschriften, Tweets, Äußerungen etc. auf Magneten (s.o.); Ordnung nach Diskriminierungs-Form.

**Station 4: „Welche Rechte bleiben mir?“ – Haftbedingungen**

Ziel: Erkennen des Werts von unveräußerlichen Grundrechten und des Rechtsstaatsprinzips durch den Kontrast zu ‚Schutzhaft‘

Kiste 4a: ‚Schutzhaft‘, Haftbedingungen in Kislau, Willkür, Gewalt

- Zeitzeugenberichte ‚Haftbedingungen‘: Unter vier Klapp-Tafeln (Format A4) mit ausgewählten Häftlingskarteikarten finden sich Zitate und Zeichnungen.
- Kiste 4b: Rechtsgrundsätze zu Haft und Verhaftungen, Grundrechte Inhaftierter
- Multiple-Choice-Frage ‚Welche Rechte bleiben mir?‘: Antwortmöglichkeiten auf 20 Klapptafeln (Format A6) machen die Unterschiede zwischen ‚Schutzhaft‘ und einer Verhaftung im heutigen ‚Rechtsstaat‘ deutlich.

### **Station 5: „Wissen oder Glauben?“ – Medien und Information**

- Ziel: Verstehen der Ziele, Methoden und Möglichkeiten von Propaganda. Erkennen der Wichtigkeit einer kritischen Reflektion des eigenen Medienkonsums.
- Kiste 5a: NS-Propaganda, Presseberichterstattung über Kislau im In- und Ausland
- Beurteilungsfrage ‚Propaganda‘: Propaganda-Beispiele zum KZ Kislau auf drei hochklappbaren Tafeln (Format A3), darunter Gegenberichte und Informationen; je Beispiel drei Abakus-ähnliche Schieber (25 cm) zur Einschätzung der Wirkung.
  - Veranschaulichung ‚Bücherregal‘: Zehn ‚Bücher‘ (Tafeln mit Buchrücken und Informationen zu Autor und Werk) aus der Gefängnisbücherei von Kislau sowie zehn damals verbotene ‚Bücher‘.
- Kiste 5b: Freie Presse, Populismus, Gefahren des unkritischen Informationsbezugs
- Beurteilungsaufgabe ‚Fake News‘: Aus verschiedenen aktuellen Beispielen aus Presse und Social Media sollen am Touchscreen ‚Fake News‘ etc. erkannt werden.
  - Digitale Abstimmung ‚Gibt es so etwas wie eine „neutrale Berichterstattung“?‘

### **Station 6: „Vorhof zur Hölle“ – Kislau im KZ-Apparat**

- Ziel: Verstehen der Grundzüge des NS-Terror systems und dem Wert der Aufarbeitung.
- Kiste 6a: KZ-Apparat, KZ Kislau als oftmals ‚erste Station‘
- Veranschaulichung: ‚Stationen im Terror system‘  
Im Deckel der Kiste zeigt eine Europa-Karte mit eingezeichneten Lagern und Pfeilen die Schicksale ausgewählter Kislau-Häftlinge. In einem Hängeregister im ‚Inneren‘ der Kiste finden sich ihre Biografien zwischen faksimilierten Aktendeckeln.
- Kiste 6b: Die Orte der KZs heute, Aufarbeitung der NS-Vergangenheit
- Abstimmung: ‚Kann man aus der Geschichte lernen?‘  
Markenspender neben der Station; zwei durchsichtige Wahlurnen
  - Veranschaulichung ‚KZ-Orte heute‘: Aktuelle Bilder zeigen die Unterschiede im Umgang mit der NS-Vergangenheit. Verweis: ‚Projekt Lernort Kislau‘

### **Ausgang des Labors**

- Ziel: Bündelung der Ergebnisse und Abschluss, ggf. Überleitung zum Rahmenprogramm
- Stellwand C: Letzte Impulsfragen und Möglichkeit zum Feedback, Beantwortung durch Post-Its:
- „Was macht Demokratie für mich aus?“
  - „Was können wir aus der Vergangenheit lernen?“
  - „Was nehme ich aus dem Geschichtslabor mit?“
- Torbogen B: Markierung des Verlassens des Labors und des Wiedereintretens in die Gegenwart. Der Rahmen zum Anfang wird geschlossen.

## Technische Anforderungen

Auch über die Mindestlaufzeit von zwei Jahren hinaus soll das Labor weiter eingesetzt und somit erheblichen Belastungen ausgesetzt werden. Es ist daher essenziell, dass die Elemente solide und wartungsarm gebaut sowie darauf ausgelegt sind, jahrelangem, ggf. auch unsachgemäßem Gebrauch standzuhalten. Aus Holz gefertigt und mit Rollen versehen, muss das gesamte Geschichtslabor zusammengeklappt bzw. gestapelt in einen Sprinter passen. Darüber hinaus soll es in maximal 30 Minuten von maximal zwei Personen ohne Vorkenntnisse auf- und abgebaut werden können. Voll aufgebaut und funktionsfähig muss es notfalls auch in einen Gang oder nur 30 m<sup>2</sup> großen Raum passen und – um komplett nutzbar zu sein – nur eine einzige Steckdose benötigen. Die Elemente sollen in sich barrierefrei sein, also ausgehend von DIN 18040 eine maximale Bedienhöhe von 85 cm und eine maximale Gesamthöhe von 150 cm haben. Zudem muss sich das Labor flexibel an die Gegebenheiten seines jeweiligen Standorts bzgl. Barrierefreiheit und des Freihaltens von Fluchtwegen anpassen lassen.

## Gestalterische Anforderungen

Gestaltung und Farbkonzept des Geschichtslabors sollen dem historischen Thema angemessen sein, gleichermaßen aber auch jugendgemäß und einladend wirken. Der hier gezeigte Info-Flyer illustriert das aktuelle Corporate Design unseres Vereins. Dieses CD soll wohlgemerkt nicht als bindend für die Gestaltung des mobilen Geschichtslabors begriffen werden, sondern lediglich als Anregung dienen. Dies gilt auch für die Farbe Orange, die hier für die Überschriften gewählt wurde. Die im Geschichtslabor zum Einsatz kommenden Zeichnungen hingegen werden von unserer Haus-Zeichnerin angefertigt und daher dem hier erkennbaren Stil folgen: historische Szenen sind stets in Sepia gehalten, während Gegenwärtiges dem Farbgefüge unseres CD entspricht.

**Geschichtslabor**  
Infoabend

Wusstest Du, dass es in Kislau bei Bruchsal einmal ein KZ gab?

Wo siehst Du die Unterschiede zwischen Demokratie und Diktatur?

**Projekt**

Das KZ Kislau war eines der ersten Lager, in denen ab 1933 Menschen wegen ihrer politischen Meinung, Herkunft oder Religion eingesperrt wurden. Am Beispiel dieses Lagers entwickeln wir ein mobiles Geschichtslabor zum Übergang zwischen Recht und Unrecht, Demokratie und Diktatur.

**Und dafür suchen wir Dich!**

Von Anfang an wollen wir engagierte Jugendliche in die Entstehung des Geschichtslabors mit einbinden. Sei dabei und stelle gemeinsam mit uns etwas Neues auf die Beine – nämlich keine Schulstunde, sondern eine spannende Möglichkeit, sich aktiv mit Geschichte auseinanderzusetzen.

**Neugierig?**  
**Komm zum Infoabend!**

**Kontakt**

**Noch Fragen? Melde Dich!**

Lernort Zivilcourage & Widerstand e.V.  
Ansprechpartner: James Krull  
Ettlinger Straße 3a, 76137 Karlsruhe  
0721 8210 1070 | www.lzw-verein.de  
krull@lernort-kislau.de

**Gefördert von:**

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

**LZW LERNORT ZIVILCOURAGE & WIDERSTAND GEMEINNÜTZIGER VEREIN**

Montag, 30. März 2020, 18 Uhr  
Anne-Frank-Haus  
Moltkestraße 20, Karlsruhe

**LZW** **stja**

**Zeichnungen:** Katja Reichert

## Vertragsbestandteile<sup>1</sup>

- Entwicklung der Ausstellungsgestaltung auf der Basis des Ausstellungskonzepts: Gestaltungskonzept, Grafik- und Farbkonzept inkl. Text- und Bildgrafik, Entwurfsplanung inkl. räumlicher Perspektiven, Skizzen, Grundrisspläne, zwei Korrekturedurchläufe
- Kostenschätzung und -berechnung, Kostenkontrolle, Zeitplan
- Unterstützung bei Exponat-, Foto- und Illustrationenauswahl
- Konzept, Entwurf und Herstellungsüberwachung der grafischen Elemente
- Entwurf, Planung und ggf. Programmierung multimedialer Anwendungen in der Ausstellung
- Werkplanung der erforderlichen Ausstellungsmittel und Ausstellungssysteme inkl. Konstruktionszeichnungen bis zur Baureife
- Planung, Koordination und Durchführung von Unterauftragsvergaben
- Bauleitung, Planung und Realisierung der baulichen Umsetzung der Ausstellung inkl. Koordination und Überwachung der Produktion
- Entwurf von Faltpblättern, Plakaten und anderen Werbemitteln für die Ausstellung
- Übergabe sämtlicher Planunterlagen und Dokumentationen

## Vergabeverfahren

Verfahrensart: Öffentliche Ausschreibung nach § 9 UVgO

Einsendeschluss: **24. Mai 2020** – Nebenangebote sind nicht zulässig!

Vertragslaufzeit: 15. Juni 2020 bis 31. Dezember 2020

Die Angebote und Daten werden vertraulich behandelt.

## Einzureichende Unterlagen

- Anschreiben mit Vorstellung sowie ggf. Benennung der Unterauftragnehmer\*innen
- Eigenerklärung bzw. Beleg der Eignung
- Honorarangebot mit Gesamtkostenplan/Leistungstabelle für Gestaltung und Produktion des Geschichtslabors als Generalübernehmer\*in (im Rahmen des Budgets und bitte unter Angabe von Bruttosummen!) sowie Erklärung, die Ausstellung den Vorgaben entsprechend im Rahmen des Budgets realisieren zu können
- Erste Skizzierung Ihres Ansatzes zur gestalterischen und baulichen Umsetzung des Labors als Erläuterung/Veranschaulichung des Angebots (1-2 Seiten)
- Arbeitsproben

## Kontakt

Lernort Zivilcourage & Widerstand e. V.

Ansprechpartner: James Krull

Ettlinger Straße 3a, 76137 Karlsruhe

0721 8210 1070

[krull@lernort-kislau.de](mailto:krull@lernort-kislau.de) | [www.lzw-verein.de](http://www.lzw-verein.de)

[Facebook](#) | [Twitter](#) | [Youtube](#)

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

<sup>1</sup> Die genaue Ausarbeitung des Vertrags steht noch aus. Es gelten die ‚Allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Leistungen‘ (VOL/B). Obige Bestimmungen sind zum Teil entnommen aus: Deutscher Museumsbund e. V. (Hg.): Empfehlungen zur Vergabe von Aufträgen an Gestalterbüros für die Realisierung von Ausstellungen unterschiedlicher Größe. Berlin 2015.